



NOTIZEN

der Lebenshilfe Bad Dürkheim

Nr. 66

3. Quartal 2007



ES GEHT VORAN !

BERICHT SEITE 18

Kindergarten

ABGÄNGE

Jedes Jahr müssen wir uns von unseren Schulabgängern trennen, freuen uns mit ihnen auf ihren Schulbeginn, sind aber auch oft traurig, denn manche haben wir 3 oder 4 Jahre begleitet. Manchmal „bekommen“ wir auch Kinder für ein Jahr, sozusagen als Nahtstelle zwischen Regelkindergarten und weiterführender Schule. Aber auch diese Kinder wachsen einem ans Herz oder man hat sich gerade aneinander gewöhnt... und schon heißt es Abschied nehmen. Unfassbar ist es für unser pädagogisches und therapeutisches Personal, dass gerade unsere Langjährigen, besonders die „Sorgenkinder“ (gesundheitlich betrachtet oder Kinder, mit denen man so seine „Kämpfe“ hatte) von einem auf den anderen Tag nicht mehr da sind.

Wir müssen uns auch von den Eltern verabschieden. Mit ihnen haben wir viele Gespräche geführt und Anteil an der Entwicklung ihrer Kinder genommen.

Wir wünschen noch einmal an dieser Stelle allen ehemaligen Kindern und ihren Eltern „Alles Gute in der Schule und für die weitere Zukunft!“

Von unseren 7 Schulkindern besuchten jetzt: 1 Kind unsere Siegmund-Crämer-Schule, 1 Kind die Limburgschule, 1 Kind die Vorschule der Pestalozzischule, 2 Kinder die Schwerpunktschule in Kallstadt, 1 Kind die Regelschule und 1 Kind die K- Schule in Ludwigshafen-Oggersheim.

Ja, aber gleich im neuen Kindergartenjahr, nach den Sommerferien, geht es weiter und da stehen sozusagen schon die neuen Kinder und ihre Eltern vor der Tür, die neu eingewöhnt und ebenfalls begleitet werden müssen. Mit am Start sind jetzt neuerdings auch die 2-jährigen Kinder im Regelbereich. Da geht es manchmal schon recht turbulent zu aber dennoch freuen wir uns auf die schöne neue und erlebnisreiche Kindergartenzeit !!

(Annette Gora)

Aus der Schule geplaudert

NEUES ZUM NEUEN SCHULJAHR

Zum Schuljahr 2007/2008 gab es einige Neuerungen:

Neue Schüler

Neun Schülerinnen und Schüler konnten wir zum Schuljahresbeginn in unserer Schule begrüßen. Vier Erstklässler und fünf Schüler, die zuvor eine andere Schule besuchten, fanden sich an ihrem ersten Schultag mit ihren Eltern bei uns ein. Damit besuchen zur Zeit 67 Schüler die Siegmund-Crämer-Schule.

Die verschiedenen Klassen hatten ein buntes Programm für den ersten Schultag zusammengestellt. Mit einem Indianersong, einem Lied über die Freundschaft und einem besonderen Urlaubsschlager wurden die neuen Klassenkameraden willkommen geheißen. Auch unser Schülersprecher Semih Yüksel und Christian Schmid als Vertreter der Lebenshilfe fanden die passenden Willkommensworte. Auch Frau De Raaf aus der Bad Dürkheimer Stadtbücherei begrüßte



Erstklässler mit Schülerpaten

die neuen Schüler. Zum ersten Mal hatten sich Schülerpaten - ältere, „erfahrene“ Schüler - bereit gefunden, die den Erstklässlern eine Sonnenblume als Begrüßungsgeschenk überreichten und sie dann auch in den ersten Schultagen begleiteten.

Neuer Schulelternbeirat und Schulelternsprecherinnen

Am 6. September 2007 fanden sich über 40 Eltern zu einem ersten Gesamtschulelternabend im neuen Schuljahr ein. Zunächst wurde der neue Schulelternbeirat gewählt: Frau Henze, Frau Hennicke und Frau Schuster werden in den nächsten beiden Jahren die Aufgabe als Elternvertreterinnen wahrnehmen. Inzwischen hat das Gremium Frau Henze, die auch in den Jahren zuvor das Amt schon inne hatte, zur Schulelternsprecherin und Frau Hennicke zur Stellvertreterin gewählt. Wir danken den Eltern für ihre Bereitschaft, sich in der Schule zu engagieren, auch nochmals an dieser Stelle sehr herzlich!

Anschließend informierte Herr Peter Schädler über den Betreuungsverein der Lebenshilfe Bad Dürkheim. Der Vorstellung schloss sich eine rege Diskussion über verschiedene Fragen zum Thema Betreuung an.

Neue Mitarbeiter

Unter den neuen Mitarbeitern in der Sigmund-Crämer-Schule konnten wir zum ersten Mal eine junge Frau begrüßen, die unmittelbar unserer Schule zur Ableistung ihres Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) zugewiesen wurde. Svenja Brückmann wird unser Mitarbeiterteam verstärken und im kommenden Jahr hoffentlich wichtige Berufs- und Lebenserfahrungen sammeln können.

Seit letztem Schuljahr sind wir Ausbildungsstätte für das Berufspraktikum für die Fachschule Sozialwesen (Erzieherausbildung). Im Laufe des letzten Schuljahres konnten wir bereits eine Berufspraktikantin, Frau Anna Hellein, begrüßen. Mit dem neuen Schuljahr nahm eine 2. Berufspraktikantin, Frau Elisabeth May, ihre Arbeit bei uns auf.



Benjamin Henkes beim herstellen der Kerzenrohlinge

Neue Unterrichtsschwerpunkte

Die Schüler und Mitarbeiter der Abschlussstufenklassen gründeten eine Schülerfirma, den „Crämer-Express“. An einem Arbeitstag pro Woche bietet der Crämer-Express verschiedene handwerkliche Dienstleistungen und selbst hergestellte Produkte an. Im Rahmen einer Arbeitswoche im September ging es dann gleich intensiv zur Sache: Für den Vorweihnachtlichen Markt am 24. - 25. November wurden große Holzkerzen produziert. Eine zweite Arbeitsgruppe gestaltete mit großem Engagement unseren Schulgarten um. Die Arbeit in der Schülerfirma soll den Schülern das Wirtschaftsgeschehen vertrauter machen und vor allem wichtige berufliche Qualifikationen vermitteln.



Neue Internetpräsentation

Die Sigmund-Crämer-Schule ist wie alle anderen Bereiche der Bad Dürkheimer Lebenshilfe schon einige Jahre auf der Website der Lebenshilfe (www.lebenshilfe-duew.de) präsent. Seit diesem Schuljahr wurde und wird der Schulbereich ausgebaut und den Bedürfnissen der Schüler, Eltern und Mitarbeiter angepasst. Regelmäßig finden sich hier nun Bilder der aktuellsten Schulveranstaltungen (siehe auch Einschulungsfeier, Arbeitswoche oder Herbstfest). Unterrichtsbeispiele und aktuelle Informationen für Schüler und Mitarbeiter sollen ebenso präsentiert werden. Die Schulhomepage ist über die Lebenshilfeadresse verlinkt oder direkt zu erreichen unter: www.scs.bildung-rp.de.

Übrigens: Wer Interesse an einem Berufspraktikum bzw. einem FSJ in der Schule hat, soll sich bitte mit der Schulleitung in Verbindung setzen.

(Bernhard Seefeld)

BEWÄHRTES



Start zum Bodensee

Einmal pro Jahr fahren die Klassen ins Schullandheim. Für die Mittelstufe 1 dieses Mal neu, der - typisch dürkheimerische - Termin: Nach dem Wurstmarkt. Damit hatte auch das Schuljahr schon begonnen, die Klassenzusammensetzung war neu und Schüler und Lehrerinnen hatten so die beste Gelegenheit, sich kennenzulernen. Für Marco und Janet war es ein doppelter Grund zur Freude, sie durften dadurch 2007 zum zweiten Mal in „Urlaub“, einmal zum Abschied mit ihrer alten Gruppe und



Heute kann es regnen, stürmen...

jetzt gab es auch noch eine Begrüßungsfahrt. Ziel: Ludwigshafen, aber das am Bodensee. Nach einem sonnigen Start folgte allerdings eine verregnete Woche. Dies konnte Schüler und Lehrer aber nicht in ihrem Tatendrang bremsen, unter anderem wurde der Affenfelsen bei Salem besucht und - nasser kann es eh nicht werden - die Felsen im Rheinfall erklommen.

(Wilfried Würges)

REGELMÄSSIGES

Wie ein roter Faden zieht sich das Thema Kunst durch die Arbeit in der Oberstufe 1. Mindestens eine größere Kunstaussstellung pro Schuljahr wird besucht und nachbereitet. Die Ergebnisse schmücken Wände und Schulflure - soweit sie nicht ruck zuck verkauft sind. Initiatorin und „Kunstmotor“ ist Klassenleiterin Barbara Mihlan.



Auf der Suche



Museumserforschung

Im September ging es nach Koblenz zur Keith Haring Ausstellung. Museumsführer Rolf führte uns zunächst mal nicht, er ließ uns Keith Haring selbst entdecken. Aufgeteilt in drei Gruppen, ausgestattet mit Suchaufträgen - Arbeitsblätter mit Ausstellungsfotos - durchstreiften wir aufmerksam die Räume. Trauriges und Fröhliches wurde entdeckt und im Anschluss von Rolf erklärt.

Wie sich unsere Schüler der Kunst nähern, welche Lernerfahrungen sie damit machen, welche Vorurteile zu überwinden sind, darüber wird in der nächsten Ausgabe berichtet.

(Wilfried Würges)



Da ist das Bild

EINMALIGES



Das Rollstuhlduo Lisa und Willi

Einmalig hoffentlich, bleibt der Vorfall, der Anlass zum folgenden Bericht gab.

So schnell kann's gehen !

....z.B. mit dem Motorroller. Unser „alter Schulleiter“ Willi Bast hatte mit seinem Roller einen Unfall, der ihm einen längeren Aufenthalt in der Unfallklinik Ludwigshafen einbrachte. Die Reha-Maßnahme erfolgte in der Parkklinik Bad Dürkheim. Das war für uns ganz schön praktisch, konnten wir ihn doch zu Fuß besuchen gehen. Wir haben uns sehr gefreut, ihn in so guter Verfassung anzutreffen und wünschen ihm weiterhin gute Genesung. Lisa Litterer hat sich, wie man sehen kann, besonders gefreut und wollte unbedingt mit „ihrem Willi“ als Rollstuhlduo Aufzug fahren! (Er hatte eine Jumbodose Gummibärchen im Schrank! Ob er mit uns gerechnet hat?)

(Eva Mayer und Sabine Welsch-Staub)

BVZ Busverkehr Zipper GmbH



Linien und Stadtverkehr im Landkreis Bad Dürkheim

Behinderten Fahrdienst mit speziellen Fahrzeugen

Schul- und Ausflugsfahrten nach Ihren Vorgaben

Betriebsausflüge und Vereinsfahrten

Maybachstr.3 67269 Grünstadt

Tel:06359-3197 / Fax:06359-85565

www.busverkehr-zipper.de /info@busverkehr-zipper.de



KARTOFFELERNTAUF DEM KLEINSÄGMÜHLERHOF

Am Mittwoch, den 19. September 2007 waren wir auf dem Kleinsägmühlhof der Lebenshilfe zur Kartoffelernte. Herr Danner, der Betriebsleiter, brachte die Kartoffeln mit dem Traktor und dem Kartoffelroder ans Tageslicht. Anschließend sammelten wir die Kartoffeln in Körben und leerten diese dann in großen Holzkisten.

Wir ernteten 2 ½ Stunden die Kartoffelsorte „Solars“, eine vorwiegend festkochende Kartoffel – eine anstrengende Arbeit, die aber auch Spaß gemacht hat.



Im Kartoffelacker haben wir Erdkröten gefunden und einen Fuchs gesehen. Denis hat eine Kartoffel für Verliebte gefunden und mitgenommen.



Nach der Ernte durfte Holger mit Herrn Danner auf dem Traktor zum Hof zurückfahren. Wir kamen mit dem Bus nach und konnten auf dem Hof Mittag essen und alle Tiere angucken. Schön war's!

(Die Oberstufe 2)






zu Hause im Parkhotel
★★★★
Leininger Hof
Willkommen bei uns

Seminare
u. Tagungen
bei uns
Zuhause

BRUNCH
jeden Sonntag ab 11.00 Uhr

Krosse Frühstücksbrötchen, warme und kalte Köstlichkeiten
etwas Süßes oder alles?

Wir erwarten Sie mit einem Begrüßungscocktail
in unserem Wintergarten mit herrlichem Ausblick.
Erleben Sie mit der Familie den Sonntagsbrunch „bei uns zu Haus“.
Unser Kinderspielzimmer steht Ihrem Nachwuchs für Spiel und Spaß zur
Verfügung
€ 23,00 pro Person
(an ausgewählten Feiertagen € 25,00 pro Person)

BIO – logisch schlemmen Sie noch gesünder
€ 32,00 pro Person
Kinder unter 10 Jahren sind zum Essen herzlich eingeladen.
Wir freuen uns auf Ihre Reservierung

Nichtraucher
Restaurant

Besuchen Sie unsere Weinstube

Kurgartenstraße 17 · 67098 Bad Dürkheim
Telefon +49 (0) 6322 602-0 · zuhaus@leininger-hof.de · www.leininger-hof.de






zu Hause im Parkhotel
★★★★
Leininger Hof
Willkommen bei uns

BIO-logisch
schlemmen Sie
noch gesünder

Neu „bei uns Zuhause“ ab Mai 2007
jeden 1. Sonntag im Monat

BIO-Sonntagsbrunch

BIO – logisch schlemmen Sie noch gesünder!
€ 32,00 pro Person

Kinder unter 10 Jahren sind zum Essen herzlich eingeladen.
Unser Kinderspielzimmer steht Ihrem Nachwuchs für Spiel und
Spaß zur Verfügung.

Nichtraucher
Restaurant

Wir freuen uns auf Ihre Reservierung

Kurgartenstraße 17 · 67098 Bad Dürkheim
Telefon +49 (0) 6322 602-0 · zuhaus@leininger-hof.de · www.leininger-hof.de

Werkstatt aktiv und unterwegs

NEUAUFNAHMEN IM BERUFSBILDUNGSBEREICH

Im September wurden folgende Mitarbeiter aufgenommen:

*Von links nach rechts:
Eric Ester, Erdal Durmaz, Robert Neubert, Marco
Lichtenwald, Matthias Ballweg, Andreas Anders.*

(Ralf Kaufmair)



50. GEBURTSTAG VON PAULA DEGENHARDT



Am 30. September 2007 feierte Paula Maria Degenhardt ihren 50. Geburtstag. Da ihr großer Festtag auf einen Sonntag fiel, wurde er am 2. Oktober 2007 in der Werkstatt nachgefeiert.

Bei Kaffee, Tee und Kuchen ließen die Gratulanten Paula hochleben. Groß war ihre Freude über das Geschenk der Werkstatt, eine Armbanduhr.

Paula wuchs zusammen mit drei Geschwistern bei ihren Eltern in Laumersheim auf. Sie besuchte die Sonderschule in Grünstadt, die heute Hans-Zulliger-Schule heißt. Im September 1976 begann sie in der Werkstatt. Im Januar 1977 folgte der zweite Schritt und Paula zog in unser Wohnheim ein. Dass die Zeiten und Verhältnisse damals ganz andere waren als heute, merkt man auch daran, dass man damals noch nichts von Computern ahnte. Als es dann Computer gab, wurde aus



Versehen als Aufnahmedatum für die Werkstatt der 1. Januar 1977 eingegeben. Das ist der Grund dafür, dass Paula in diesem Jahr – im Grunde ein Jahr zu spät - ein weiteres Jubiläum begehen darf: 30 Jahre Zugehörigkeit zur Werkstatt. In der Werkstatt arbeitete sie viele Jahre in der so genannten „Rheinplast-Gruppe“. Heute arbeitet sie in der Gruppe Kleinmontage 1 in der Hauptwerkstatt bei Robert Schirach als Gruppenleiter, der – obwohl auch ein „Urgestein“ der Werkstatt, erst vier Jahre nach seiner Mitarbeiterin Paula Degenhardt in der Werkstatt anfang. Aus ihrer Gruppe ist Paula nicht wegzudenken und so wünschen wir ihr von Herzen, dass sie bei guter Gesundheit bleibt und noch viele Jahre Spaß an der Arbeit in der Werkstatt hat.

(Andreas Männer)

VERABSCHIEDUNG VON LIESELOTTE HERTING

Geschäftsführer Fritz Radmacher verabschiedete am 16. August 2007 Frau Lieselotte Herting nach 36jähriger Tätigkeit in unserer Einrichtung in die Freistellungsphase der Altersteilzeit. Aus diesem Anlass besuchte er sie bei „ihren“ Mitarbeitern in der Kleinmontage-Gruppe.



Markus Covella eröffnete die offizielle Verabschiedung mit den Worten „Prost“. Geschäftsführer Fritz Radmacher nahm dies zum Anlass, mit den Anwesenden auf das Wohl von Frau Herting anzustoßen.

In seiner Rede skizzierte Herr Radmacher kurz die Stationen von Frau Herting in der Lebenshilfe. Zu Beginn war sie als Fahrerin tätig. Nachdem der Fahrdienst 1983 geschlossen wurde, wurde ihr gekündigt und sie als Mitarbeiterin in der WfbM wieder eingestellt.

Frau Herting ist eine Frau weniger Worte - das „Schaffen“ liegt ihr mehr. Seine Rede beendete Herr Radmacher mit den Worten: „Eigentlich muss man Frau Herting überhaupt nicht verabschieden, weil sie immer noch regelmäßig in „ihrer Gruppe“ vorbeischaut und auch noch ehrenamtlich bei uns mitarbeitet.“

(Stefan Pauls)

VERABSCHIEDUNG VON MARTIN MÜLLER

Der „Mann mit den 1000 Antennen“, mit denen er seine fehlende Hör- und Sprachfähigkeit ausgleicht, fährt seine Antennen nicht mehr in den Dürkheimer Werkstätten aus. Martin Müller aus Schwegenheim zog im September zusammen mit seiner Schwester nach Sachsen um und arbeitet fortan in der Lindenwerkstatt in Borsdorf/Panitzsch in der Nähe von Leipzig.



Martin: erste Reihe, blaue Latzhose

Am 7. September 2007 feierte Martin Müller seinen Abschied im Kreis seiner Kolleginnen und Kollegen aus der Kleinmontage 4 der Hauptwerkstatt, seines Gruppenleiters Herr Korpics und seiner Schwester Frau Müller-Pagnozzi.

Auf dem Tisch standen Kaffee und verschiedene Lieblingsskuchen von Martin: Schwarzwälder Kirschtorte sowie Apfelkuchen und Puddingschnecken vom Hof. Mit den letzteren pflegte er sich jeden Mittwoch beim Hofverkauf einzudecken. Als Abschiedsgeschenk erhielt er zum einen ein Fotoalbum mit Fotos aus seiner Arbeit, vor allem von „seinem“ grünen Handhubwagen.

Als zweites freute er sich über ein rotes Schwimmbrett in Form eines „Männchens“, das er bei seinen Besuchen im Salinarium im Rahmen der Neigungsgruppe Schwimmen lieb gewonnen hatte.

Martin Müller, Jahrgang 1963, arbeitete nach seiner Schulzeit zunächst auf einem Bauernhof im Saarland, und zwar in der WfbM Neukahlenberger Hof in Böckweiler. Bedingt durch den Umzug seiner Angehörigen wurde er zu Jahresbeginn 1996 auf unserem Kleinsägmühlerhof in Altleinigen aufgenommen, zum Arbeiten und zum Wohnen. Im Juni 1997 wechselte er in den Weinbau. Wie schon auf dem Hof konnte er dort seine enorme Ausdauer und Energie (und seinen riesigen Appetit) unter Beweis stellen, seinen Bewegungsdrang ausleben und die Weite seines Arbeitsfeldes genießen. Seit September 1999 arbeitete Martin Müller im Kleinmontagebereich der Hauptwerkstatt. Auch in diesem Arbeitsfeld hat er seine bemerkenswerten Fähigkeiten, seinen Fleiß und seine Kraft, zum Nutzen der Werkstatt eingesetzt und sich viel

Anerkennung und Respekt erworben, nicht ohne sich einige Freiheiten zu bewahren. Viele haben ihn über die Zeit trotz oder gerade wegen seiner Eigenheiten lieb gewonnen. Ganz bestimmt werden einige Badegäste des Salinariums, Personal im Kegelzentrum Ludwigshafen oder Besucher unserer Hauptwerkstatt in nächster Zeit fragen, wo denn „der Martin“ ist. Dann wird uns wieder bewusst werden, dass er uns fehlt, der Martin.

Wir danken Martin Müller für seine Arbeit und wünschen ihm und seinen Angehörigen in ihrem neuen Lebensabschnitt und an ihrem neuen Arbeitsplatz alles erdenklich Gute.

(Andreas Männer)



BILDUNGSANGEBOTE BEI FRAU RUCH-HEEGER

Bereits seit 2002 besteht die Möglichkeit im Rahmen der Neigungsgruppen Lesen und Schreiben sowie den Umgang mit Zahlen und Geld zu erlernen. Frau Ruch-Heeger, von Hause aus Biologin, erfreut sich großer Beliebtheit, da sie mit ihrer freundlichen, offenen Art eine gute Voraussetzung für den Unterricht innerhalb der Werkstatt mitbringt.

Da macht das Lernen Spaß, weil es nicht unter Zeitdruck geschieht und das Interesse der einzelnen Teilnehmer, die sich diese Neigungsgruppe selbst ausgesucht haben, im Vordergrund steht. Dabei geht Frau Ruch-Heeger auf jeden einzelnen Teilnehmer und dessen Wissensstand besonders und individuell ein, indem sie ihn auf dessen ureigenem Niveau weiterbildet und die Förderung entsprechend fortsetzt. Fördern ohne zu überfordern, das ist neben ihrem freundlichen Wesen wohl der Schlüssel zum Lernen mit Freude.

Im kommenden Winterprogramm wird Frau Ruch-Heeger zum Thema Tierfreunde ein Bildungsangebot anbieten, welches Biologie zum Anfassen und Erfassen sein wird. Ihr Angebot war ganz flott ausgebucht und zeigt das große

Interesse unserer Werkstattbeschäftigten an Bildungsangeboten generell. Wir freuen uns mit Frau Ruch-Heeger eine kompetente Kursleiterin im Neigungsgruppenprogramm dabei zu haben.

(Martina Florschütz-Ertin)

salinarium
Sauna- und Freizeitbad

Raus aus dem Alltag!
Abtauchen und genießen
in unserer Sauna- und
Badewelt im Salinarium.

Schöne Tage in
Bad Dürkheim
Kar., Wein- und Erlebnis-Stadt

Informationen unter: (06322)935-865 • www.salinarium.de



NEIGUNGSGRUPPE NORDIC WALKING

Von 18 angemeldeten warten schon 12 sportfreudige Mitarbeiter, gespannt auf den ersten Abmarsch der Nordic Walking-Gruppe.

Unter grünen Bäumen gab es das erste Aufwärmtraining. Hoch, weit, längs und breit wurde alles gereckt und gestreckt, was sofort eine lockere Atmosphäre gab.

Da die bestellten Stöcke noch nicht geliefert waren, ging es mit geliehenen, unter Leitung von David Polz zum Michelsberg, weiter nach Ungstein, durch Weinberge zum Ausgangspunkt zurück.

Bereits am ersten Tag war zu sehen, dass die Truppe gut trainiert war und die Begeisterung dabei zu sein, riesig ist. Für ein besseres Kennenlernen bekam jeder Sportler eine weiße Mütze und einen Namensstreifen.

So ausgestattet ging es, angeführt von Kerstin Joost, stolz durch die Halle in's Freie. Gisbert Simons bildete den Schluss und garantierte, dass keiner verloren ging.



Dass Richard Schwaab voller Fröhlichkeit die Strecke öfters vor und zurück ging, stimmte alle Sportler heiter. Mit dieser tollen Motivation wird die Neigungsgruppe jeden Donnerstag starten.

(David Polz)

Bauernhof

UNSERE TAGE DES OFFENEN BAUERNHOFES



Da diese Tage des offenen Bauernhofes diese Jahr vom Sommer auf ein Wochenende nach der Ernte Anfang September verlegt wurden, waren wir doch sehr gespannt, wie dieser Termin von unseren Besuchern angenommen wird.

All unsere Erwartungen wurden übertroffen. Obwohl Küche, Bäckerei, Laden, Grill, Milchshake, Wein und Bierstand, Spielmobil und nicht zuletzt das Spülmobil bestens gerichtet waren, wurden wir von dem Andrang, besonders Sonntags, überrascht.

Von früh bis spät brutzelten die Steaks und Bratwürste auf dem Grill, um mit dem Salat auf den hübsch dekorierten Tischen serviert und verzehrt



zu werden. Herr Danner der Betriebsleiter führte Interessierte durch den Betrieb. Der Maschinenpark wurde neben Herrn Danner auch von dem betreuten Mitarbeiter Herrn Hans-Peter Moos vorgestellt. Außerdem wurde über das aktuelle Thema „Gentechnik in der Landwirtschaft“ informiert. Von den Kindern wurden das Karussell und das Spielmobil sehr gut angenommen. Am Kuchen- und Kaffeestand ging es nachmittags hoch her. Mit dem Kartoffelbacken in der Küche kam man kaum nach und die Bäckerei backte Pizzen und Brezeln am laufenden Band. Im Laden drängte sich die Kundschaft. Der Weinpavillon und der Bierstand



waren bei ausgezeichnetem Sommerwetter mit flotter Musik der „Spätlese“ begehrte Anlaufpunkte. Dazwischen sah man immer die fleißigen Mitarbeiter, die für das Abräumen des Geschirrs gesorgt haben.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass dank einer ausgezeichneten Organisation und intensiven Vorbereitungen, besonders aber dem nimmermüden Einsatz aller Helferinnen und Helfer, auch diese Tage des offenen Hofes wieder ein voller Erfolg waren.

(Peter und Elke May)

Weinbau

DER WEINBERG RUFT - UNSERE WINZER BEI DER WEINLESE

„Eimer voll, leerer Eimer her“ – so schallt es in diesen Wochen in den Weinbergen rund um Bad Dürkheim, untrügliches Zeichen, dass die Winzer des Weinbaus der Lebenshilfe mit der Lese angefangen haben. Begonnen wurde in diesem Jahr aufgrund der guten Wetterbedingungen im Frühjahr und Sommer schon Ende August und damit rund 3 Wochen früher als sonst. Als Erstes wurde der Müller-Thurgau mit 68 Grad Öchsle geerntet, um daraus einen sehr gut schmeckenden Traubensaft zu pressen.

Ab dem Wurstmarktmontag wurde dann mit voller Power gelesen, das heißt, einige wenige Winzer machen Dienst direkt im Weinkeller, alle anderen arbeiten draußen in den Weinbergen. Als erstes wurden die frühen Sorten, Weißburgunder, Portugieser und St. Laurent gelesen, später dann die mittleren Reben, die letzten, der Riesling wird dann wohl erst im Oktober gekeltert werden. Die Reben verteilen sich auf so bekannte Lagen wie den Dürkheimer Feuerberg, den Friedelsheimer Bischofsgarten oder den Wachenheimer Böhlig

und Königswingert. Insgesamt sind das zahlreiche verschiedene Lagen mit einer Gesamtanbaufläche von rd. 18 ha, die sich hauptsächlich auf die Gemeinden Dürkheim, Friedelsheim, Wachenheim und Forst verteilen. Bisher ist die Qualität und Menge der gelesenen Trauben im Vergleich zum Vorjahr äußerst gut. Dazu Rüdiger Tempel, Leiter des Weinbaus: „Die Fässer sind schon richtig voll, der Wein hat eine hohe Qualität, aber auch einfache Schoppenweine wird es 2008 geben“.

Bei der Lese helfen alle Mitarbeiter des Weinbaus kräftig, manchmal auch lautstark mit. Das sind insgesamt 20 Mitarbeiter mit den zwei Zivis Philip und Stefan sowie den beiden Verantwortlichen für die „Außentruppe“, Holger Gehrig und Timo Wolf. Und da draußen laufen ab 8.00 Uhr die Eimer durch die Reihen und bei steilen Lagen wie an der Wachtenburg auch über die Treppen hoch zum Traubenwagen.

Manchmal sind die Eimer schnell voll, manchmal dauert es aber auch länger, wenn faule Trauben rausgeschnitten werden müssen. Wichtig ist aber,

dass sofort vor Ort die Traubenhenkel durchgesehen werden, eine Maßnahme unter vielen anderen, die für die anerkannt gute Qualität der Weine der Lebenshilfe sorgt.



Micha Oster

„Lass laufen, gib Gas“ stacheln sich die Mitarbeiter gegenseitig an, manchmal aber auch spornen sie die Kollegen zu genauerem Lesen an. „He, Schorsch, guck mal, was da noch hängt“ und so muss der so „Gescholtene“ wieder zurück und noch einen Schoppen Trauben nachlesen. Unter den Winzern herrscht - hört man die gegenseitigen Frotzeleien oder Unterhaltungen - ein deftiges, aber immer fröhliches, angenehmes Klima. Da werden Witze erzählt, Späße gemacht und herzlich gelacht, worauf dann Andrea, eine Mitarbeiterin, zu Martin bemerkt: „Du lachst wie eine alte Hex“. Dazu Holger Gehrig und Timo Wolf: „Die Stimmung ist immer gut und die Mitarbeiter klotzen bei ihrer Arbeit ganz schön ran“.

Die Mitarbeiter akzeptieren die Aufsicht und Hilfe ihrer beiden Chefs, macht es doch Spaß, die Traubenwagen möglichst schnell voll zu bekommen.

Und es ist ein schönes Erlebnis, morgens mit Brötchen und Wurst in den Weinbergen zu frühstücken oder am Mittag auf den „Bierbänken“ das von der Küche der Werkstätten bereite Essen, wie Kartoffelsuppe und Kaiserschmarrn mit Apfelmus bei strahlendem Sonnenschein zu genießen.

Auch für die externen Helfer von außen ist die Weinlese ein besonderes Erlebnis, sie erfahren, zu



welchen Leistungen behinderte Menschen fähig sind und wie fröhlich sie dabei ihre Arbeit tun.

Jedes Jahr ist der Weinbau dankbar für jede externe Hilfe, gilt es doch, in kurzer Zeit alle Weinberge per Hand zu lesen. Und wenn dann mal in den Nachbar-Weinbergen ein Vollernter vorbei rauscht, ist man zunächst etwas neidisch, aber dann denkt man sich, ein Vollernter kann nicht schimpfen oder lachen oder Späße machen, und dann geht's wieder froh an die Handarbeit.

Die Weinbaugruppe bekommt ab und zu auch Besuch von den benachbarten Schulen in Ludwigshafen-Oggersheim oder Mannheim, die ihren Schülern einen Eindruck verschaffen wollen, wo sie später arbeiten können. Jedes Jahr gibt es auch Besuch von einer Schulklass aus Düren im Rheinland, die ihren einwöchigen Landschulheimaufenthalt in der Dürkheimer Gegend mit Helfen bei der Weinlese verbindet.

Sind die Traubenwagen im Weinkeller, geht natürlich dort die Arbeit mit dem Keltern weiter. Wenn die Traubenwagen geleert sind, müssen die Wagen, die Scheren, die Eimer sauber gemacht werden, denn auch das gehört zu einer einwandfreien Lese. Und dann gegen Ende des Arbeitstages für die Mitarbeiter wird alles schon wieder für den nächsten Tag gerichtet. Im Keller wird aber während der Lesezeit jeden Tag noch lange weitergeschafft, bis die Lese des ganzen Tages verarbeitet ist.

Wenn die Lese vorbei ist, verlagert sich der Schwerpunkt der Arbeit der Winzer auf den Keller. Dort müssen die Weine ausgebaut, im Frühjahr dann abgefüllt und etikettiert werden, bis sie an die Kunden versandt oder auch im neu eingerichteten Verkaufsraum im Weinbau verkauft werden können.

Gelesen wird in diesem Jahr, vernünftiges Wetter vorausgesetzt, bis Ende Oktober. Dann gibt es zum Abschluss der Lese ein zünftiges Bacchusfest für alle Beteiligten, natürlich auch für die externen Helfer. Das ist Dank und Anerkennung für alle fleißigen Hände, und speziell für die Helfer von außen auch ein freundlicher Ansporn, im nächsten Jahr wieder



Tagesförderstätte

ROLLIFREIZEIT

Voller Freude und guter Laune ließen wir uns gespannt und nicht ohne aufgeregt zu sein auf das Freizeitwochenende ein.

Wir wollten dieses besondere Wochenende in den Räumen der Tagesförderstätte verbringen. Richtig gemütlich sollte es werden und ein bisschen was erleben wollten wir auch. Dies alles ist uns prima gelungen. Wir sind uns alle einig: „Das müssen wir irgendwann mal wieder machen!“

Hierzu ein paar Auszüge aus den Tagebüchern von Ute Fischer, Alexandra Debus und Martina Dietrich.

Anmerkung der Redaktion zum Artikel „Rollifreizeit“ der Tagesförderstätte

Die drei unterschiedlichen Versionen von Alex, Ute und Martina über das gemeinsame Wochenende mag manchen Lesern vielleicht nicht sehr spektakulär erscheinen. Darum ist es wichtig zu wissen, dass nur eine der drei Frauen über aktive Sprache verfügt und dass somit das Zustandekommen des Artikels einer intensiven Nachbereitung bedurfte, nennen wir es pädagogischen Journalismus, der nur mit unterstützter Kommunikation möglich war. Nicht zuletzt dadurch und wenn man auch weiß, dass eine der Autorinnen im Alter von 45 Jahren zum ersten Mal außerhalb der Familie übernachtete, erschließt sich erst die hohe Bedeutung dieses Wochenendes für die Frauen.

Martina Dietrich:

Tag 1

Heute beginnt unsere Rollifreizeit. Mit dabei sind Alex Debus, Ute Fischer, Manuela Krakow, Sandra Krakow, Maike Lumelius, ich und mein Freund Klaus, der in der Werkstatt beschäftigt ist.

Wir schlafen heute und morgen in der Tafö. Wir machen's uns so richtig gemütlich. Klaus schläft natürlich drüben im Wohnheim.(...)

Es ist so schwül, wir trinken wie die Weltmeister. Ein leckeres Abendessen und anschließend ein Aufenthalt im schönen Biergarten lässt uns froh gelaunt sein. Ich, als echte Pfälzerin, habe natürlich eine Weinschorle getrunken. Lecker!!!

In der Tafö wieder angekommen, ging es abenteuerlich zur Sache. Das heißt Körperpflege, Schlafgemach herrichten und zur Nachtruhe kommen. Das hat ganz schön viel Zeit gekostet, aber ich habe die Nacht gut `rumgebracht, da ich ja von meinem süßen Klaus geträumt habe.

Tag 2

Nach der Morgentoilette gab es ein leckeres Frühstück. Dazu holten wir ganz frische Brötchen beim Bäcker Sippel. Ute und Alex waren für den



Martina Dietrich mit Freund Klaus

Einkauf der Brötchen zuständig, ich wartete auf meinen Romeo.

Wir besuchten dann den Flohmarkt an den Salinen. Ich fand ein wunderschönes Buch, „Inseln der Südsee“. Das handelt von Reisen ins Paradies. Es ist schon wieder sehr heiß und wir trinken alle viel.

Wir bereiten jetzt das Mittagessen vor. Wir wollen grillen und Nudelsalat dazu essen. Ich schmökere jetzt noch etwas in meinem Buch, der Klaus guckt mit. Nach einem sehr sättigendem Abendessen (weil's einfach so gut war) suchten wir uns ein schattiges Plätzchen im Park und lauschten der Geschichte von Pinocchio. Doch der Nachttisch lockte uns bald, denn es gab Erdbeer- und Schokoeis mit frischen Erdbeeren. Nach einer abendlichen Erzählrunde ist es mal wieder an der Zeit, um an „Ins-Bett-Gehen“ zu denken.

Die Körperpflege fällt ein bisschen lustig aus, weil durch das Gewitter hin und wieder der Strom kurzweilig ausfiel und wir uns dann gegenseitig suchen mussten. Jetzt freuen wir uns alle auf eine erfrischende Nacht.

Tag 3

Ich habe tatsächlich richtig gut geschlafen. Maike und ich sind inzwischen ein super gutes Team, was Körperpflege, Lifter usw. angeht. Es klappt alles hervorragend. Ich helfe auch sehr gut mit. Bald kommt Klaus zum Frühstück. Heute gibt es Lachs, Melone und andere feine Köstlichkeiten. Habe auch schon in meinem neuen Buch geschmökert.

Langsam packen wir unsere „Sieben-Sachen“, halten dann noch eine Abschlussrunde und der Abschied naht. Leider ist das Wochenende schon fast zu Ende. Aber Klaus begleitet mich auf der Heimfahrt. Da freue ich mich! Ich hoffe, dass wir bald mal wieder so was machen, ich fand es nämlich richtig toll!!!

Ute Fischer:

Tag 1

(...) Wir schlafen heute und morgen in der Tafö. Wir machen es uns richtig schön. Ich bin so aufgeregt, dass Manuela mich ständig neu setzen muss. Zuerst haben wir einen Nusskuchen gebacken.(...)Und dann konnte ich in der ersten Nacht vor Aufregung und Freude kein Auge zumachen!

Tag 2

Nach einer angenehmen Morgendusche gab es ein leckeres Frühstück. Dazu holten wir ganz frische Brötchen. Wir besuchten dann den Flohmarkt an den Salinen. Es ist schon wieder so heiß und wir trinken alle viel.

Eben haben wir gegrillt und dazu gab es Nudelsalat, Tzaziki und Weißbrot. Jetzt erzählen wir noch etwas und kommen zur Ruhe. Dann gibt es noch Eis mit frischen Erdbeeren. Hmmmmh! Ach, mit Maike, Martina und Klaus war ich eben im Park unter einem großen Baum und wir hörten gespannt bei „Pinocchio“ zu. Nach dem kurzen und heftigen Gewitter machten mich Manu und Sandra bettfein. Hoffentlich schlafe ich diese Nacht?!?



Ute Fischer

Tag 3

Tja, auch diese Nacht war schnell vorbei. Konnte nur ein paar Stündchen schlafen und habe dann fröhlich Manu von der Nachtruhe abgehalten. Gegen 7.30 Uhr zog mich dann Manu an, nachdem sie mich mit feuchten Lappen erfrischt hatte.

Maike und Sandra bereiteten das Frühstück vor. Mit Lachs, Wurst, Käse, Tomaten und Melone. Die Reste vom Nudelsalat und dem Tsatsiki schmeckten auch noch wunderbar. Danach packten wir meine Sachen. Ich hoffe, wir haben nichts vergessen!

Alexandra Debus:

Tag 1

Angefangen hat die Freizeit an einem Freitag, direkt nach der Arbeit.

Maike und ich haben direkt losgelegt und einen Kuchenteig angerührt. Diesen leckeren Walnusskuchen haben die anderen und ich auch gerne gegessen. Zum Abendbrot gab es dann Rührei mit Toast, Brötchen, Wurst, Käse und gute Gesellschaft.

Wie sich das für eine Freizeit gehört, sind wir schließlich losgezogen und haben uns in einen Biergarten in der Nähe vom Kurpark gesetzt. Dort habe ich eine Cola getrunken und mich mit allen unterhalten. Müde von dem anstrengenden Tag bin ich schließlich ins Bett gefallen und - trotz ungewohnter Umgebung - bald eingeschlafen.



Alexandra Debus

Tag 2

Den ersten Morgen sind wir sehr gemütlich aufgestanden. Nachdem es am Freitag und in der Nacht so warm war, habe ich erst einmal eine Dusche genommen. Dann bin ich mit Ute, Maike und Sandra zum Bäcker gefahren, um Brötchen zu kaufen. Martina hat in der Tafö auf ihren Schatz Klaus gewartet, der uns während der Freizeit auch begleitet hat.

Das Frühstück war richtig gut. Satt und gut gelaunt sind wir dann auf einen Flohmarkt gegangen. Leider habe ich dort nichts Passendes gefunden, aber es war trotzdem schön. Da es auch heute so extrem warm war, sind wir auch bald wieder zurück in die Tafö gegangen.

Da wir abends grillen wollten, habe ich beim Salat machen und Tsatsiki vorbereiten geholfen. Manuela hat den Grill angeschmissen und dann haben wir losgelegt: Es gab Steak, Würstchen, Brot, Tsatsiki, Nudelsalat und viel zu trinken. (...)

Tag 3

Heute habe ich ganz schön lange geschlafen. Ich bin erst um 7.00 Uhr aufgestanden. Sandra und Maike haben mich frisch gemacht und dann ging es schon los.

Zum Frühstück gab es sogar Lachs, Tomaten, Wurst, Käse und frische Melone. LECKER! Beim Abräumen des Tisches haben wir Musik gehört: „Marmor, Stein und Eisen bricht...“. Danach habe ich meine Sachen gepackt. Ich habe sogar den schweren Koffer tragen können.

Die Freizeit war total schön. Es war besonders schön, dass Manuela doch noch rechtzeitig gesund geworden ist. Ich habe sie richtig lieb. Ich habe ihr gesagt: „Wo die Liebe hinfällt, da muss man sie aufheben!“

Ich will unbedingt mal wieder auf Freizeit fahren!

FERIENBETREUUNG IM SOMMER 2007

Es ist wieder soweit. Am Montag, 30. Juli fängt die Ferienbetreuung an. Mit von der Partie sind dieses Jahr 15 Betreute und 9 Betreuer.

Der erste Tag verging wie im Fluge, jeder war nach dem Frühstück voller Tatendrang.

Beate arbeitete an der schon in der Ferienbetreuung 2006 angefangenen Skulptur, einige wollten einen Spaziergang machen. Hans Bachl und Martin lasen bzw. puzzelten, andere halfen beim Kochen mit. Herbert war mit Isabell in der Stadt um Gipsbinden einzukaufen. Das Luftkissen wurde im Foyer aufgebaut, Hans Werner und Maïke malten zusammen, Uwe und Hans Kuhn machten schon die ersten Kämpfe mit Manuela auf dem Luftkissen. Sabrina, Nicole und Eva malten zusammen einen großen Bilderrahmen an und alles wurde fotografiert, denn wir wollten jeden Nachmittag die Photos vom jeweiligen Tag ausdrucken, um anschließend eine Collage herzustellen.

Dienstag, 31. Juli



Nach dem Frühstück fuhren wir alle nach Fußgönheim ins Kartoffelmuseum. Der Museumswart Herr Freidel empfing uns schon auf dem Parkplatz, zeigte uns zuerst die Kirche, die früher ein Fürstenhaus war und jetzt ein prachtvoll restauriertes Gotteshaus ist. Dann gingen wir in das Kartoffelmuseum, wo wir von Herrn Freidel lernten, dass die Kartoffel ursprünglich aus Peru kommt, es sehr viele verschiedene Sorten gibt und dass die armen Leute früher oft nur „Gequellte mit Dubb Dubb“ zum Essen hatten – das sind Pellkartoffeln mit Salz. Wir besichtigten die verschiedenen Maschinen zum Verarbeiten und Ernten der Kartoffeln und außerdem noch eine Waschküche aus Ur-Omas Zeiten. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an Herrn Freidel. Wir verließen Fußgönheim mit

schönen Eindrücken. In Birkenheide aßen wir zu Mittag und fuhren zum Eis essen wieder in die Tagesförderstätte zurück.

Mittwoch, 1. August

Für diesen Tag hatten wir nichts Großes geplant, trotzdem war er ausgefüllt mit den unterschiedlichsten Aktivitäten. Wir kochten einen Riesenspott Reisbrei, Matthias war mit zum Einkaufen, Anja half beim Backen zweier gigantischer Hefezöpfe. Wer wollte, ging spazieren, Isabell stellte mit Hans Bachl, Anja, Sabrina und Martina Gipsabdrücke von ihren Händen her. Die Fa. Winkler reparierte Martinas Rollstuhl, so dass sie mit Klaus lange in den Genuss des Snoezelenraumes kam, dazwischen war Zeit zum Puzzeln, Malen, Perlen fädeln, an der Skulptur weiter zu arbeiten – alle so, wie sie Lust hatten.

Donnerstag, 2. August

Heute schauten alle Augen zum Himmel, der Wetterbericht versprach nichts Gutes voraus und wir wollen doch nach Silz in den Tier- und Wanderpark. In Bad Dürkheim war der Himmel noch blau, also beeilten wir uns mit dem Frühstück. Wie das so ist, wenn man sich beeilt - wir kamen erst so um 9.30 Uhr los, und das in ziemlicher Hektik. Wir fuhren ca. 1 Stunde, die Berge des Pfälzer Waldes rechts von uns und darüber brauten sich schwarze Wolken zusammen. Im Tierpark angekommen, teilten wir die Gruppe in Läufer und Rollstuhlfahrer und marschierten los. Es kamen uns auch gleich Damwild-Hirsche und Ziegen entgegen, die dort frei herumlaufen. Schon nach einigen Metern wurde das Schieben der Rollstühle beschwerlicher, das Gelände steiler und der Weg steiniger. Also gingen wir mit den Rolli-Fahrern vorbei an den Ziegen, Hühnern und Hasen, den Wisenten zu den Pferden.



Hans-Jürgen Görisch

Dort trafen wir die andere Gruppe, die bis dahin schon Füchse und Wölfe mit ihren Jungen gesehen hatten. Bei den Pferden war vor allem Heinz-Jürgen selig, er hat keine Angst und sie haben keine Scheu vor ihm, ließen sich stricheln und füttern. Die Rolli-Fahrer fuhren von hier aus wieder zurück Richtung Ausgang, kauften Wildfutter und fütterten Ziegen, Ponys und das Damwild - nicht so sehr zur Freude von Hans Bachl, um so mehr zur Freude von Martina, die gerne die Ziegen streichelte. Die andere Gruppe ist stramm durch den Park marschiert und berichtete von Mardergehegen, einem großen Uhu und vielen Rehen, die sie schon fast belästigt hätten.

In der Gaststätte am Wildpark aßen wir zu Mittag. Noch ein paar Einkäufe im Souvenir-Shop und dann mussten wir uns auch schon sputen, damit wir pünktlich zurück in Bad Dürkheim sein konnten.

Insgesamt war es ein gelungener Tag, jedoch ist der Park für Rolli-Fahrer nicht geeignet.

Freitag, 3. August

Heute ist der letzte Tag von Martina und Klaus - zusammen mit Maike gehen sie in die Stadt zum Bummeln und Shoppen. Auf dem Programm steht Einkauf, Kochen, Luftkissensport und andere kleine Aktivitäten.

Es gibt Kartoffeln, Spinat und Spiegeleier, bei Nachtisch und Kaffee lassen wir die Woche ausklingen.

Montag, 6. August

Das Wetter meint es gut mit uns, es ist ein herrlicher Sommertag – perfekt für unseren Plan: Grillen am Helmbachweiher. Die Bratwürste und das Baguette sind gekauft, der Nudelsalat gemacht, die Kisten gepackt und schon geht es los. Am Weiher ist es noch erfrischend kühl, das Gras nass vom Morgentau und es ist ruhig und friedlich. Beate fährt noch mal los, um den Grill zu optimieren, wir machen kleine Spaziergänge um den See, Mutige strecken auch mal die Füße ins Wasser, Manu bringt die Grillkohle zum Glühen, so dass dann auch bald die Würstchen brutzeln. Die frische Luft macht Appetit und jeder genießt das leckere Essen in dieser schönen Atmosphäre. Sandra und Frau Wietschorke besuchen uns kurz und schon viel zu bald müssen wir wieder den Heimweg antreten.

Dienstag, 7. August

Heute werden nach dem Frühstück die Gruppen geteilt. Heinz-Jürgen, Volker, Sabrina, Martin, Hans Kuhn und Matthias fahren mit Beate, Florian und Drea nach Wiesbaden in die Villa Freudenberg - dem „Haus der Sinne“. Wir anderen möchten mit der Rhein-Haardt-Bahn nach Ludwigshafen zum

Bummeln fahren. Wir gehen los Richtung Bahnhof, der Himmel über uns wird immer schwärzer und es fängt an zu regnen. Vor der Kurklinik stellten wir uns unter und ändern die Pläne: wir holen den Bus und fahren ins Naturkunde-Museum, was immer wieder neu fasziniert. Anschließend lassen wir uns in der Krankenhaus-Kantine verwöhnen.



Sabrina Franz und Hans Kuhn

Doch wie erging es der „Wiesbadener Fraktion“? Bei noch gutem Wetter kamen alle neun hungrig am Haus der Sinne an. Nach einem schnellen Picknick ging's los: in Dreiergruppen ließen wir uns von faszinierenden Farbspielen verzaubern, hörten ungewöhnliche Geräusche, spielten mit Wasserbildern und Klangstäben, errieten Gerüche, erforschten unsere Sinne auf vielfältige Weise. Für alle war es ein außergewöhnliches Erlebnis! Leider gerieten wir auf dem Heimweg in Dauerregen und unser Scheibenwischer verabschiedete sich fluchtartig auf der Autobahn. Alle mussten geduldig die notdürftige Reparatur abwarten, aber ein bisschen Abenteuer muss ja auch mal sein. Wir kamen müde und sehr spät zu Hause an.

Mittwoch, 8. August

Nach den vielen Eindrücken von gestern gönnten wir uns heute etwas Ruhe und Entspannung. Uwe war Herr des Luftkissens, er konnte gar nicht genug davon bekommen mit anderen darauf zu necken, hüpfen, Ball zu spielen.

Wir kochten gemeinsam, spielten Kniffel, machten am Puzzle und der Kollage weiter, auch die „Nana“ im Foyer nahm deutlichere Formen an.

Donnerstag, 9. August

Heute freuen sich alle besonders auf den bevorstehenden Ausflug – wie schon letztes Jahr fahren wir nach Freinsheim zum Weingut Herbel. Auf der Strasse stehen sie schon: ein Planwagen

mit zwei Pferden für 20 Personen. Fast alle steigen freudig ein, mit Christa wird das vertraute Ritual durchgeführt und Heinz-Jürgen ließ sich dadurch überzeugen, dass er auf dem Kutschbock Platz nehmen durfte. Das Wetter war leider mies, die Fahrt dafür herrlich. Wir sahen viel von Freinsheim und fuhren dann gemütlich durch die Wingerte und bekamen frühe Trauben zu kosten.

Nach gut einer Stunde gingen wir bei Herbels in die gute Stube, das Essen war vorbestellt – Bratwurst, Leberknödel, Sauerkraut und Kartoffelbrei bzw. Kartoffelpuffer mit Apfelmus – so ging alles ganz fix. Danach tranken wir noch gemütlich Kaffee und auf der Heimfahrt erzählten so einige, wie schön es doch mit den Pferden war.

Freitag, 10. August

Der letzte Tag und wir sind ganz schön dezimiert: Drei vom Wohnheim in Freizeit, Matthias ist ebenfalls nach Hause gefahren, also brauchten wir auch Andrea nicht.

Es gibt Kartoffelsuppe und Pflaumenkuchen, Kollage und „Nana“ wachsen weiter mit Anja`s und



Volker`s Hilfe. Die anderen sind in die Stadt zum Bummeln und Eis essen. Wir sprechen alle viel über die vergangenen Tage. Wir denken, sie waren gelungen und es war etwas Erfreuliches für jeden dabei.

(„Schließzeitenteam“)

FREIZEITWOCHE IN KRÖCKELBACH

17.09. – 21.09.2007

Am Montag, 17. September 2007 war es endlich so weit. Teile der Gruppen 1, 2 und 3 machte sich auf den Weg in den nahe gelegenen Odenwald. Unser Ziel war das Jugendferiendorf Kröckelbach.

Wer sind wir? Wir sind Michaela, Sabrina und Anja auf Frauenseite. Auf Herrenseite fuhren Markus, Andreas und Uwe mit. Als Betreuer waren Maike, Klaus und Marc mit dabei.

Das tolle Wetter verschönerte uns die Fahrt von Bad Dürkheim nach Kröckelbach. Wir bezogen sofort nach der Ankunft die beiden Häuser im Jugendferiendorf und wir fingen gleich an zu kochen.

Nach kurzem Ausruhen wollten wir gleich etwas erleben und planten den ersten Ausflug in Richtung Burgruine Lindenfels. Leider vermasselte uns ein starker Regen den ersten Versuch zur Burg zu kommen. Dieser hielt uns tapfere Wanderer natürlich nicht ab, nach dem kurzen Schauer einen zweiten Versuch in Richtung Burg zu starten. Oben angekommen erwartete uns ein herrlicher Ausblick über den Odenwald. Die Burg hatte jedoch noch einen ca. 10 m höheren Abschnitt, den Marc, Markus, Michaela und Sabrina noch erklimmen wollten. Über Treppen ging es steil bergauf. Oben

angekommen hatten wir vier wohl den schönsten Ausblick und einen schönen Abschluss des ersten Tages.



Wettergott Petrus machte uns am Dienstag und Mittwoch leider einen Strich durch die Rechnung. Nach kurzer Beratung haben wir uns schließlich doch dazu entschlossen, zwei Ausflüge zu unternehmen. Als erstes erwartete uns das Felsenmeer im Lautertal, welches einer überdimensionalen Steinlawine ähnelt. Ein starker Regen unterbrach leider unsere Wanderung und wir kehrten in ein nahe gelegenes Bistro ein. Den Tag ließen wir bei gemütlichem Abendbrot ausklingen.

18 Tagesförderstätte

Am Mittwoch stand für uns alle einer der schönsten Ausflüge der gesamten Freizeit an.

Im Bergtierpark in Fürth/Erlenbach erwarteten uns Lamas, Kängurus, Jaks und asiatische Hängebauschweinchen, die wir alle besonders süß fanden. Ein tolles Erlebnis war auch das Füttern der Ziegen und Schafe, das sichtlich Freude in die Gesichter der Mitgefahrenen zauberte. Die beruhigende Wirkung der Tiere färbte natürlich auf uns alle ab und wir beschlossen, den Tag mit gemeinsamem Kochen einer Suppe zu beenden. Alle halfen kräftig mit und das Ergebnis sprach natürlich für sich.

Die im Jahre 1972 entdeckte Eberstadter Tropfsteinhöhle im Neckar-Odenwald-Kreis erwartete uns am Donnerstag. Leider konnte nur ein Teil der Gruppe die Höhle besichtigen, was natürlich ein schönes Erlebnis zum Abschluss dieser wunderschönen Freizeit war. Nach zweistündiger Rückfahrt nach Kröckelbach beschlossen wir, den letzten Tag in einer schönen Gaststätte zu verbringen und die Woche noch einmal Revue passieren zu lassen.

Am Abfahrtsmorgen waren erstaunlicherweise alle ziemlich früh aus den Federn gehüpft, um die

beiden Häuser sauber zu machen und das Auto für die Heimreise zu packen. Nach einstündiger Heimfahrt und kurzen Rastpausen wurden wir wie gewohnt mit lachenden Gesichtern in der Tagesförderstätte zurück empfangen.

Als Fazit - ich denke ich spreche für alle - kann ich nur sagen, dass dies eine angenehme und erlebnisreiche Freizeit war.

(Marc Schuhmacher)



Uwe Kramer

Wohnstätten

UNSER NEUES WOHNHEIM STEHT!



Richtfest am Dienstag, den 14. August 2007

Schon seit Beginn der Bauarbeiten für das neue Wohnheim konnte man jeden Tag viele Gesichter beobachten, die sich an den Fenstern des alten Wohnheimes die Nasen platt drückten. Die Baustelle ist schon seit langer Zeit in aller Munde!

Vor allem die männliche Fraktion unserer Bewohner (an vorderster Front Herr Horst Fräde) beschäftigte sich mit allerlei technischen und baulichen Fragen. „Wie wird es wohl aussehen, wie viele Stockwerke wird es haben, besitzt es einen

Aufzug, wie groß sind die einzelnen Zimmer, hat jedes Zimmer seine eigene sanitäre Anlage usw.?“

Auch wir Betreuer rätselten munter und der Wohnstättenleiter Herr Eberspach musste viele Fragen über sich ergehen lassen, wobei er tapfer Rede und Antwort stand.

Mit der Zeit zeichnete sich das gigantische Ausmaß des Neubaus immer mehr ab und allmählich freuten sich auch schon viele Bewohner auf ihre neuen Zimmer.



Vorsitzender Richard Weißman und Architekt Hubertus Sander



Dann am Dienstag, den 14. August, war es soweit: Das neue Wohnheim feierte sein Richtfest. Zwar konnte mit dem Begriff an sich nicht jeder Bewohner etwas anfangen, aber dennoch begeisterte das gesamte Fest auch den Letzten. Es wurde auf dem Platz vor der Tagesförderstätte und in derselbigen ausgetragen.

Nach aufwendigen Aufbauarbeiten ging es dann um 16 Uhr los!

Der Vorsitzende Herr Weißmann eröffnete den offiziellen Teil des Richtfestes. Er begrüßte alle Anwesenden und bedankte sich bei den beteiligten Firmen. Rund 15 Jahren haben Planung und Genehmigung gedauert, bis zum Hochziehen des Rohbaus brauchte es nur ein halbes Jahr. Herr Weißmann betonte, wie dringend dieser Neubau gebraucht wird. Man könne das einschätzen, wenn man selbst Betroffener sei. Nun ist es endlich möglich, Schwerbehinderten geeigneten Wohnraum anzubieten. Nach der Fertigstellung im März 2008 werden dann 34 Bewohner einziehen können. Die geplanten Baukosten betragen 3,3 Millionen Euro.

Anschließend sprach der Architekt Hubertus Sander zu den Anwesenden. Das neue Wohnheim



ist das erste Passivhaus-Wohnheim in Rheinland-Pfalz, bei dem vor allem auf eine starke Wärmedämmung Wert gelegt wird, so Herr Sander. Durch entsprechende Be- und Entlüftung erfolgt ein ständiger Luftaustausch mit Wärmerückgewinnung, der für eine verbesserte Luftqualität, auch bei geschlossenen Fenstern sorgt. All dies wird zu einer massiven Senkung der Heizkosten beitragen. Zum Wohlfühlen für die Bewohner sind die kleinen Höfe gedacht, die für die private Nutzung vorgesehen sind.

Den Höhepunkt bildete der Richtspruch von Zimmermeister Herr Patrick Woidy aus Ruppertsberg.

Nachdem er sein Glas an der Hauswand zerschmetterte, übergab er den Rohbau der Lebenshilfe.

Alle Anwesenden amüsierten sich sehr und traten erst nach Stunden, satt und zufrieden ihren Heimweg an.

Schon in diesem Stadium lässt sich erkennen, dass der Erweiterungsbau des Wohnheims etwas ganz Besonderes ist.

(Andrea Dietrich und Stefan Pauls)

Richtspruch:

Mit Gunst und Verlaub!

*Dies Haus, das wir hier aufgerichtet,
in dessen Dach wir freudig stehn,
von Grund auf fest ist's aufgeschichtet,
und herrlich ist es anzuseh'n.*

*Oh Herrgott, segne dieses Haus,
sei den Bewohnern gut
und strahle in ihr Herz hinein
auch neuen Lebensmut!*

*Ein Prüfstein soll das Haus uns werden,
an dem erprobt zu jeder Frist,
was Menschenliebe kann auf Erden,
wenn sie so hilfreich ist.*

*Von Herzen Dank den edlen Seelen,
die sich mit hilfsbereiter Hand
ein hohes, heiliges Werk erwählen,
das hier den schönsten Ausdruck fand.*

*Lob ist vor allem den fleißigen Händen,
Meistern, Gesellen, Lehrlingen zu spenden.
Können und Fleiß mit Wissen gepaart
schufen ein Haus nach Meisterart.*

*Segnend und gütig mög' alle Zeit
Gott behüten dies Heim vor Leid.
Frohsinn und Eintracht und Seelenfrieden
Sei immer des Hauses Bewohner beschieden.*

*Nun wünsch' ich allen, die hier stehen,
von Herzen Glück und Wohlergehen,
ich trink auf sie und auf dies Haus
mein frisch gefülltes Glas hier aus.*

*Den letzten Schluck auf's Wohl ich leere
Des Handwerks, dem ich angehöre!
Nun, Glas zerschmettere im Grunde!
Geweih't sei dieses Haus zu Stunde!*

MALWERKSTATT BEIM TAG DES OFFENEN BAUERNHOFES

„Bilder für eure Hütten“

Bereits zum 3. Mal ist die Malwerkstatt mit ihren Bildern beim diesjährigen Hoffest mit dabei.



Die Rückwand des Kuhstalles direkt neben dem Misthaufen ist mittlerweile unser Stammplatz zur Präsentation von fast 20 Bildern geworden.

Es gibt kaum einen ungewöhnlicheren Ort für eine Bilderausstellung. Zumal viele Besucher zu uns kamen, die neben dem hohen Interesse für unsere Arbeiten auch diesen Ort als Oase der Ruhe für sich entdeckt haben.

Denn ohne Zweifel war bei diesem Fest der Besucherandrang enorm.

Auch wenn nunmehr das Hoffest längst vorbei ist, können im Speisesaal des Bauernhofes viele schöne Kunstwerke aus der Malwerkstatt von teilnehmenden Bewohner/innen weiterhin bestaunt werden.

(Silvia Wöckel)

KUNSTWEG BOCKENHEIM

„Kunst vom Rande“

15. bis 16. September 2007
Schlossweingut Janson

Zum ersten Mal war die Malwerkstatt zu Gast beim Kunstweg Bockenheim, der bereits zum 5. Mal stattfand. Unsere Bilder waren ausgestellt an einem höchst historischen Ort in dem attraktiven Weinort Bockenheim, dem Schlossgut Weingut Janson.

Familie Janson hat für diesen Anlass ein ehemaliges Weinlager aufgelöst und diesen Raum mit Säulen und Kreuzgewölbe zu einem außerordentlich attraktiven Ausstellungsraum renoviert. Dort fand auch die Weinverkostung statt.

Neben vier weiteren Kunststationen wie Töpfer-, Web- und Stuhlkunstarbeiten, waren wir ein weiterer künstlerischer Ort beim Kunstweg in Bockenheim, der sehr gut besucht war.

Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals bei Familie Janson und dem gesamten Team des Weingutes bedanken, die uns nicht nur durch die Bereitstellung der repräsentativen Räumlichkeit, sondern auch durch ihren offenen und freundlichen Umgang mit den Künstlern dazu beigetragen haben, dass viele Begegnungen und damit Anerkennung und letztendlich Integration möglich wurden.

(Silvia Wöckel)



VORANKÜNDIGUNG

NO NAME

**Internationale Ausstellung
Malerei, Grafik, Fotografie
von Künstlern
mit geistiger Behinderung**

Im Rahmen der Ausstellung:
Mittwoch 21. November 2007, 19.00 Uhr
Kurzfilmabend,
Mittwoch 28. November 2007, 19.00 Uhr
SCHRÄGE Sounds.

Öffnungszeiten:

Mittwoch 17.00 - 21.00 Uhr
Samstag 14.00 - 18.00 Uhr
Sonntag 13.00 - 18.00 Uhr

Kurator: Wolfgang Sautermeister
Assistenz: Silvia Wöckel und Monika Dietrich

Ausstellungsbeginn:
Sonntag, 11. November 2007, 11.00 Uhr
Ausstellungsdauer:
11. November - 8. Dezember 2007
Ort:
Galerie Alte Turnhalle
Lebenshilfe Bad Dürkheim
Dr.-Kaufmann-Str. 4, 67098 Bad Dürkheim

Teilnehmende Künstler, Ateliers und
Kunstwerkstätten:

- > La Tinaia, Florenz, I (in Kooperation mit Galerie Susi Brunner, Zürich, CH)
- > Gugging, Klosterneuburg, A (in Kooperation mit Galerie Susi Brunner, Zürich, CH)
- > Galerie Herenplaats, Rotterdam, NL
- > Kulturpunkt Schweiz, Basel, CH
- > Die Schlumper, Hamburg, D
- > HPCA Kunstwerkstatt, München, D
- > Atelier Sonnenuhr, Berlin, D
- > Galerie der Villa, Hamburg, D
- > Malwerkstatt, Bad Dürkheim D

Gastkünstler:

- > Heidrun Steinlechner, Neustadt/Pfalz, D
- > Peter Empl, Karlsruhe, D

Die Malwerkstatt der Lebenshilfe Bad Dürkheim hat den Anspruch nicht nur ihre eigenen Arbeiten in der Öffentlichkeit zu präsentieren, sondern sowohl nationale, als auch internationale Kunst von geistig behinderten Menschen zu zeigen. So



werden wir dieses Jahr ab dem 11. November bis zum 8. Dezember in unseren eigenen, mit Hilfe des Berufsbildungsbereiches unserer Werkstatt, umgestalteten Atelierräumen, Arbeiten der zuvor aufgezählten Künstlergruppen zeigen können.

Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren. Die Photoentwürfe für die Einladungen, Plakate u.s.w. sind bereits gemacht. Die planerische Gestaltung der Vernissage und das begleitende Rahmenprogramm ist weitestgehend abgeschlossen.

In den verschiedenen Presseberichten werden die Details dieses anspruchsvollen und zugleich vielfältigen Ausstellungsprojektes auch noch nachzulesen sein.

Auf zahlreiche Besucher und interessante Gespräche über die ausgestellten Arbeiten freut sich bereits heute das Organisationsteam der Malwerkstatt, Wolfgang Sautermeister und Silvia Wöckel.

(Silvia Wöckel)

Verschiedenes

DÜRKHEIMER LEBENS-HILFE GEMEINNÜTZIGE GMBH

Die Lebenshilfe Bad Dürkheim wird ihrem Leitsatz „... die Begleitung (von Menschen mit geistiger Behinderung) in allen Phasen des Lebens als Ihre Aufgabe zu betrachten“ zwar gerecht aber bisher fehlte noch ein wichtiges Element der Hilfen und Angebote neben unseren bereits bestehenden Einrichtungen und Diensten.

Wie kann die Wartezeit, bis der so dringend benötigte Platz im Wohnheim frei wird, in der häuslichen Situation überbrückt werden? Oder wie kann stunden- oder tageweise die Familie bei der Betreuung und Pflege entlastet werden? Welche Möglichkeiten zur sinnvollen Freizeitgestaltung gibt es nach Schulschluss und Feierabend in Werkstatt oder Tagesförderstätte? Was ist mit Wochenenden, Ferien und in der Urlaubszeit?

Mit der Gründung der „Dürkheimer Lebens-Hilfe gemeinnützige GmbH“ im Juli 2007 haben wir diese Aufgaben angepackt. Dabei steht die Entlastung von Familien durch einen FuD (Familien unterstützender Dienst) an oberster Stelle. Wir wollen die notwendigen Hilfen sowohl selbst schaffen als auch die Dienste anderer Leistungsanbieter vermitteln bzw. alle geeigneten Angebote in der Region zweckmäßig zum Wohle behinderter Menschen und ihrer Familien miteinander vernetzen.

Zwar befinden sich unsere „offenen Hilfen“ – so der Sammelbegriff für unterschiedliche ambulante Angebote für behinderte Menschen – noch im

Aufbau, aber wir begleiten und unterstützen bereits ganz konkret in einzelnen Familien, haben eine Schülerbetreuung während der Sommerferien angeboten und tun dies auch während der Herbstferien.

Einige Fußballfans hatten zum ersten Mal die Möglichkeit durch unser Freizeitprogramm ihren heiß geliebten FCK live im Stadion zu erleben.



Fritz Radmacher und Matthias Neubert führen ehrenamtlich die Geschäfte der „Dürkheimer Lebens-Hilfe gemeinnützige GmbH“, letzterer steht zunächst auch als Ansprechpartner zur Verfügung. Ab Dezember wird dann ein neuer Mitarbeiter für Beratung und den weiteren Aufbau der offenen Hilfen seine Arbeit bei uns aufnehmen.

In diesen „Notizen“ werden wir Sie künftig über die weitere Entwicklung unserer offenen Hilfen auf dem Laufenden halten.

(Christian Schmid)

„LASST UNS NICHT IM REGEN STEHEN“ ZWEITE LEBENSHILFE-KUNDGEBUNG IN MAINZ AM 25.9.2007

Bunte Schirme, lautes Trommeln und Musik, klare Forderungen an die Politik. Zwar erst zum zweiten Mal aber doch schon mit einem gewissen Wiedererkennungswert: „Die Schirme kenn` ich noch vom letzte Jahr“, so eine Passantin.

Fast aus ganz Rheinland-Pfalz waren Menschen mit Behinderung, Angehörige, Fachkräfte und Einrichtungsvertreter dem Aufruf des Landesverbandes gefolgt und versammelten sich vor dem Staatstheater in der Mainzer Innenstadt.

Erfreulich, dass die Teilnehmerzahl gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen war und dass wir in vielen Einzelgesprächen Bürger erreicht haben, die bislang praktisch keine Begegnungen mit sehr schwer behinderten Menschen hatten (ja,

die Bürger gibt es immer noch) und die spontan ihre Betroffenheit und emotionale Solidarität zum Ausdruck brachten „hierher sollte jeder Abgeordnete



aus Berlin mal anreisen um das zu sehen (welche Behinderungen es gibt) und zu hören, in welcher Situation manche leben.“

Aber wir könnten und müssten noch viel mehr sein!!! Der Anteil von Eltern und Angehörigen war nur gering und es stimmt nachdenklich, wenn von 32 Orts- und Kreisvereinigungen der Lebenshilfe in Rheinland-Pfalz nur 5 Geschäftsführer den Weg nach Mainz fanden...

Zentrale Themen waren die Versorgungslücken, die für alte Menschen mit geistiger Behinderung und für Menschen mit herausforderndem Verhalten noch immer bestehen. Außerdem wurde der Stillstand bei den Verhandlungen über die zukünftigen Leistungen und Vergütungen (Pflegesätze) angeprangert und baldige verbindliche Ergebnisse gefordert.

Matthias Mandos, Geschäftsführer des Landesverbandes und Mario Kilian, Sprecher des Beirats behinderter Menschen beim Landesverband, moderierten auf der eigens aufgebauten Bühne das mehr als zweistündige Programm. Emil Weichlein, Vorsitzender des Landesverbandes, Maria Boos-Waidosch, die neu ernannte Beauftragte für behinderte Menschen in Rheinland-Pfalz, sowie Friedrich Haag, Renate Stay und Rosi Wetzstein, allesamt BewohnerInnen in Wohnstätten der Lebenshilfe Kaiserslautern und Ludwigshafen und somit Experten in eigener Sache, trugen vor rund 700 Besuchern ihre Positionen und Erwartungen vor.

Während der anschließenden Podiumsdiskussion wurde zusätzliches Interesse bei Passanten durch die Stimme des Diskussionsleiters geweckt. Kein Wunder, denn Michael Lueg vom SWR und vielen eine wohl vertraute Stimme aus dem Radio, hatte sich spontan dafür zur Verfügung gestellt. Die gegensätzlichen Positionen von Seiten der Leistungsanbieter und der Leistungsträger wurden insbesondere durch die Beiträge von Gerd Huentz,

Geschäftsführer der Lebenshilfe Ludwigshafen und Sabine Röhl, Landrätin des Landkreises Bad Dürkheim deutlich:

Auf der einen Seite das Aufzeigen von Lebenssituation und Bedürfnissen behinderter Menschen und die „Trockenübung“ IHP (Individuelle Hilfeplanung), bei der häufig Bedarfe zwar beschrieben, aber nicht finanziert werden und auf der anderen Seite der Hinweis auf bestehende Angebote, die ausreichend seien und die knappen Spielräume, die die öffentlichen Haushalte zuließen.

Aber Übereinstimmung aller an der Diskussion Beteiligten wenigstens darüber, dass die Verhandlungen über Rahmenvereinbarungen zwischen Ministerium, den Kommunen und Vertretern der freien Wohlfahrtspflege nach 11 Jahren !!! endlich zu Ergebnissen kommen sollen.

Wenn diese Botschaft bei den Verantwortlichen gehört ist und zu Fortschritten führt, dann ist ein wichtiges Anliegen der Kundgebung schon erreicht.

Jedenfalls werden wir nicht nachlassen, unsere Anliegen in die Öffentlichkeit zu tragen ...

(Matthias Neubert)



BESUCH AUS KLUCZBORK



Vom 20. – 25. August besuchte uns eine Delegation aus der Partnerstadt Kluczbork. Die 11-köpfige Abordnung setzte sich aus Leitern und Mitarbeitern sozialer Einrichtungen sowie Eltern von behinderten Menschen und Vertretern des regionalen Rates, der über zu vergebende Finanzmittel entscheidet, zusammen. Obwohl Vertreter aus Kluczbork bereits zum dritten Mal in Bad Dürkheim weilten, war es für viele der Besucher doch das erste Mal. Wir zeigten ihnen alle unsere Einrichtungen und informierten sie über die dort geleistete Arbeit. Auch wenn in Polen mittlerweile in den Bereichen

Kindergärten und Schulen gute integrative Arbeit mit behinderten Menschen geleistet wird, ist man im Erwachsenenbereich noch auf dem Stand, auf dem man in Deutschland vor 30 Jahren war. Es fehlen immer noch Werkstätten, die Arbeitsplätze für behinderte Menschen schaffen. Einige Besucher konnten sich bisher nicht vorstellen, dass ein Rollstuhlfahrer einen Elektrostapler bedienen oder eine liegende Person an Gruppenaktivität teilnehmen könnte. „Besonders gefällt mir, dass jeder, unabhängig davon, wie schwer seine Behinderung ist, eine Beschäftigung hat“, stellte Malgorzata Pondel, die Geschäftsführerin und Initiatorin des vor 10 Jahren gegründeten Selbsthilfehauses fest.

Die Gäste zeigten sich über die individuellen Betreuungsmöglichkeiten ab der Geburt bis ins hohe Alter beeindruckt und lobten die Leistungen, zu denen behinderte Mitarbeiter bei gezielter Förderung fähig sind.

Neben der Begegnung mit Bürgermeister Lutz rundeten Ausflüge nach Heidelberg, Speyer und zum Hambacher Schloss den kulturellen Teil des Programms ab. Lobend sprachen die polnischen Gäste über das tolle Essen unserer Küche. Auch der Grillabend auf dem Bauernhof und die Weinprobe im Weinbau fanden großen Anklang.

Bedanken möchten wir uns für das abwechslungsreiche und vielfältige Programm, das



Frau Kielbassa und Frau Hetterling organisierten. Dank gilt auch den Mitgliedern des Vorstandes, des erweiterten Vorstandes, der Geschäftsführung und vielen Mitarbeitern, die aktiv unseren Besuch begleitet haben und somit dazu beigetragen haben, dass diese Partnerschaft mit Leben gefüllt wird.

Dass diese Partnerschaft fortgeführt wird, liegt uns sehr am Herzen. Vielleicht gelingt es uns in den nächsten Jahren, den Austausch auf Behinderten- und Elternebene auszubauen.

(Jutta und Klaus Schönhoff)

Spendenaufruf für das neue Wohnheim

Die Finanzierung des Wohnheimneubaus für schwerbehinderte Menschen und Rollstuhlfahrer sowie der Umbau und die Modernisierung des Jan-Daniel-Georgens-Hauses stellt für uns eine gewaltige Herausforderung dar. Auf der Suche nach weiteren Finanzquellen ist es uns im August gelungen, einen einmaligen Zuschuss über 70.000 Euro von der Software AG-Stiftung zu erhalten, der uns einen kleinen Schritt weiterbringen wird.

Die Software AG-Stiftung ist über diesen Zuschuss hinaus bereit uns weitere 15.000 Euro zur Verfügung zu stellen, wenn es uns gelingt, private Spenden ebenfalls mindestens in Höhe von 15.000 Euro speziell für diese beiden Projekte zu requirieren.

Deshalb wenden wir uns heute mit einer besonderen Bitte an Sie:

Unterstützen Sie uns im Rahmen Ihrer Möglichkeiten mit einer Spende für diesen guten Zweck.

Jeder von Ihnen gespendete Euro wird durch die Software AG-Stiftung verdoppelt!

Ihre Spenden mit dem Stichwort „Zuschuss Software AG“ erbitten wir auf unser
Spendenkonto Nr. 2444
Sparkasse Rhein-Haardt
BLZ 546 512 40

Ein Überweisungsträger liegt dieser Ausgabe bei.

Wir danken für Ihre Solidarität.

BETREUUNGSVEREIN

Pflegekosten senken Steuerlast

Urteil: Auch Aufwendungen für die „Pflegestufe 0“ sind steuerlich absetzbar.

Auch Aufwendungen für leichte Pflegeleistungen der „Pflegestufe 0“ sind als außergewöhnliche Belastung von der Einkommensteuer absetzbar. Das entschied der Bundesfinanzhof in München (Aktenzeichen: III R 39/05). Für Pflegekosten dieser Stufe kommt die Pflegeversicherung nicht auf, sondern sie müssen von den Pflegebedürftigen selbst bezahlt werden.

Die pflegebedürftige Klägerin lebte in einem Altenwohnheim und zahlte 1999 für Unterkunft und Verpflegung knapp 15.000 Mark, für Pflegeleistungen weitere 12.400 Mark. Das Finanzamt erkannte diese Kosten bei der Steuererklärung nicht als außergewöhnliche Belastung an, da dies erst ab der Pflegestufe 1 möglich sei. Der Bundesfinanzhof entschied hingegen, dass der

Grad der Pflegebedürftigkeit keine Rolle spiele. Entscheidend sei allein, dass die Pflegebedürftigkeit nachgewiesen werden könne und Pflegeleistungen tatsächlich angefallen seien.

Vortrag:

„Umgang mit Demenzerkrankten“

28. November 2007, 18.00 Uhr
im Ratssaal der Kreisverwaltung Bad Dürkheim,
Referent: Ulrich Heberger, Heimleiter
vom Schiller-Wohnstift in Ludwigshafen

Peter Schädler

Eichstr. 2a

67098 Bad Dürkheim

Tel/Fax: 06322/989592

Mobil: 0171/8335243

Betreuungsverein-LH-Duew@t-online.de

PERSONALNOTIZEN

Ausgeschieden im Berichtszeitraum:

Beschäftigte

Diana Grädler	Wohnheim
Katja Brück	Wohnheim
Stefanie Merx	Wohnheim

Ausbildung erfolgreich beendet

Melanie Scherff	Heilerziehungspflegerin
-----------------	-------------------------

FSJ

Michelle Eick	Berufsbildungsbereich
Kristina Bußer	Tagesförderstätte
Isabel Ofer	Tagesförderstätte
Heike Peimann	Kleinmontage
Sebastian Bruchmann	Gärtnerei
Florian Reeg	Kindergarten
Andreas Keller	Kleinmontage
Saskia Schutt	Kleinmontage
Simone Dopp	Wohnheim

Eingestellt im Berichtszeitraum:

Beschäftigte

Alexander Fröhbis	Schreinerei Industrie
-------------------	-----------------------

Ausbildung

Jörg Mühlbauer	Bürokaufmann
Florian Langhauser	Heilerziehungspfleger

Michael Decker	Heilerziehungspfleger
Driss Abaragh	Heilerziehungspfleger

FSJ

Florian Schreiber	Kleinmontage
Aaron Borger	Kleinmontage
Simon Enkler	Kleinmontage
Christina Hänsler	Papiergruppe
Theresa Spoor	Kleinmontage
Simone Wendel	Wohnheim
Julia Veit	Wohnheim
Viola Fischer	Kindergarten
Elisabeth May	Schule
Svenja Brückmann	Schule
Angelika Mückusch	Tagesförderstätte
Monique Deluse	Tagesförderstätte

Eheschließung im Berichtszeitraum:

Ralf und Beate Stille
am 24.08.2007

Geburt:

Frieda Lindner
geboren am 26.06.2007
Tochter von René und Annett Lindner

Vorweihnachtlicher Markt

in den Werkstätten
der Lebenshilfe Bad Dürkheim



Samstag 24. und Sonntag 25.11.2007
jeweils von 14.00 – 19.00 Uhr

- Verkaufsstände mit originellen Geschenkideen
- Speisen und Getränke



Lebenshilfe Bad Dürkheim
Sägmühle 6



***Zum 3. vorweihnachtlichen Markt
am 24. und 25. November 2007
lädt die Lebenshilfe Bad Dürkheim herzlich ein***

„Klein aber fein“ ist er und abseits der großen Innenstädte. Ohne Gedränge und Parkplatznöte können sich die Besucher unseres vorweihnachtlichen Marktes auf die Adventszeit einstellen. Alle Einrichtungen der Lebenshilfe präsentierten attraktive Produkte aus eigener Herstellung und andere Anbieter ergänzen die breite Palette an Geschenkideen für jeden Geldbeutel.

Selbstverständlich ist auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt.

WIR DANKEN FOLGENDEN SPENDERINNEN UND SPENDERN

Eingang: 3. Quartal 2007

Gerhard Stöckel
Gerd und Ursula Robbauer
Ankes' Bobbestub
Heinrich und Irmgard Christmann
Horst und Kristina Kraus
Anni Zeidler
Dr. Jan-Hendrik Bartel
Hildegard Fellingner
Hendrik und Katrin Hennicke
Bernd und Marianne Däumer
Guido Mißmahl
Jürgen und Christine Streb
Thomas und Susanne Hämsch
Jürgen und Ursula Schäfer
Albert und Ingrid Reither
Frank und Brigitte Schillinger
Wiebke Exner
Hermann-Josef und Lidia Hemmer
Hans und Beate Stahler
Rainer Schick und Sophie Hohmeier
Willibald und Gudrun Seibel
Gerhard Hauch
Friedrich Trinkel
Ingrid Schrörs
Otto Weber

Kleinsägmühlerhof

der Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V.

Wir bieten an:

Milch und Milchprodukte, Eier, Getreide, Gemüse, Kartoffeln, Brot und Backwaren, Wurst vom Schwein und Rind, Lebenshilfe-Wein, sowie ein Naturkostsortiment incl. verschiedener Käsesorten

Öffnungszeiten des Hofladens:

Di., Fr. u. Sa.	8.30 - 12.00 Uhr
Di., Mi., Do. u. Fr.	15.00 - 18.30 Uhr



Kleinsägmühle 2
67317 Altleiningen
Tel.: 06356/96380

**Ökologische Landwirtschaft mit
Milchverarbeitung und Bäckerei**



Sparkassen-Finanzgruppe

1 VORAUSS
für die Region Rhein-Haardt.

 **Sparkasse
Rhein-Haardt**

Wir, die über 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse Rhein-Haardt, setzen uns tatkräftig für Sie ein. 1 VORAUSS mit attraktiven Konditionen und einer kompetenten persönlichen Beratung vor Ort.

Wir engagieren uns zum Wohl der regionalen Wirtschaft sowie der gesamten Bevölkerung zwischen Rhein und Haardt.
www.sparkasse-rhein-haardt.de

Herausgeber:

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung,
Kreisvereinigung Bad Dürkheim e.V.,
Sägmühle 13, 67098 Bad Dürkheim
Tel.: 06322/938-0.

Mit freundlicher Unterstützung des Landesamtes für
Soziales, Jugend und Versorgung, Mainz

Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Die Redaktion freut sich über Beiträge aller Art. Namentlich
gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht un-
bedingt die Ansicht der Redaktion oder des Herausgebers wieder.

Lebenshilfe Bad Dürkheim e. V. · 67098 Bad Dürkheim
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

72235#0001#3/07

Spenden helfen helfen

Immer wieder zeigt sich, dass der Verein
Lebenshilfe mit seinen z. Zt. 450 Mitgliedern
auf Spenden einfach nicht verzichten kann,
um all seinen Aufgaben gerecht zu werden.

Für den anstehenden Neubau eines Wohnheims
für schwerbehinderte Menschen bitten wir
um Ihre finanzielle Unterstützung.

Unser Konto: Nr. 2444 bei der Sparkasse
Rhein-Haardt Bad Dürkheim (BLZ 54651240)
Jede Spende ist steuerlich absetzbar

Wohnungssuche Dringend!!!

Junger Mann, 31 Jahre, berufstätig (WfbM) sucht
zur weiteren Verselbständigung eine Wohnung in
der Region Bad Dürkheim, Grünstadt, Neustadt
oder Haßloch. Wenn möglich 2 Zimmer, Küche,
Bad, bis 250,00 € Kaltmiete.

Miete ist gewährleistet, Betreuung wird durch
die Lebenshilfe sichergestellt.

Bitte melden Sie sich bei:
Herrn Wehling unter 06322/938-276
oder
Herrn Eberspach unter 06322/938-275



**SAUBERE ZEITEN
BEI CITROËN**

Jetzt ab 0,9%
effekt. Jahreszins*

ab € 22.600,-

**CITROËN GRAND C4 PICASSO 7-SITZER
1,8 16 V ADVANCE**

- Luftfederung an der Hinterachse
mit automatischer Niveauregulierung
(EXCLUSIVE)
- sieben Airbags
- separat voll versenkbare Sitze in der 3. Reihe

*bei 12 - 14 Monaten Laufzeit und 25 % Anzahlung.
Ein Car Credit Angebot der CITROËN BANK für alle sofort verfügbaren CITROËN C4 PICASSO
und CITROËN GRAND C4 PICASSO. Privat kundenangebote gültig bis zum 31.10.2007.
Kraftstoffverbrauch kombiniert von 8,9 bis 5,7l/100km; CO2-Emissionen kombiniert
von 211 bis 150g/km (RL 80/1268/EWG).
Abbildung zeigt evtl. Sonderausstattung.

CITROËN-Vertragshändler
FISCHER

Fischer Kraftfahrzeuge GmbH
Tel.: 063 53/935 00 · Fax 063 53/93 5030
67251 Freinsheim/Wstr. · Gewerbestr. 15
www.autohaus-fischer-freinsheim.de

www.citroen-c4picasso.de **CITROËN**

NICHTS BEWEGT SIE WIE EIN CITROËN

littera

HANNA SCHMID

**Die handwerkliche Buchbinderei
in Wachenheim**



Ich biete Ihnen in meiner Werkstatt alle
Leistungen einer Handwerksbuchbinderei.
Zuverlässig und mit Sorgfalt fertige ich nach
Ihren Vorstellungen - als Einzelstück oder
Kleinauflage - Broschuren, Bücher,
Fotoalben, Kästen und Mappen.

Raiffeisenstr. 24	MO - Di	9.00 - 13.00
67157 Wachenheim		16.00 - 18.00
06 322 / 94 95 498	MI - DO	9.00 - 13.00
hanna@hannaschmid.de	Und nach Vereinbarung	

www.littera-schmid.de